

# Gießener Anzeiger

Samstag, 24. Januar 2009 · 1,20 €

[www.giessener-anzeiger.de](http://www.giessener-anzeiger.de)

260. Jahrgang · Nr. 20 · G 3265



Das Bild zeigt die Dreharbeiten mit dem Hauptdarsteller auf einer Wiese nahe bei Gießen.

Bilder: Docter

## „Poetischer Albtraum“ auf der Leinwand im „Heli“

Theaterwissenschaftler und Regisseur Csongor Dobrotka präsentiert Spielfilm „Trennschärfe“

Von Frank-Oliver Docter

GIESSEN. Einen eigenen Spielfilm zu drehen, ist der Traum vieler. Csongor Dobrotka, Student am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft der Justus-Liebig-Universität, hat ihn sich erfüllt. Am Montagabend feiert um 20 Uhr im „Heli“-Kino in der Frankfurter Straße sein erster abendfüllender Spielfilm „Trennschärfe“ Premiere. Der 34-jährige Regisseur legt damit seine Diplomabschlussarbeit im Studiengang Drama, Theater, Medien vor.

Der rund 100 Minuten lange und für sehr günstige Gesamtkosten von 15 000 Euro entstandene Spielfilm erzählt die Geschichte zweier Menschen, deren Leben plötzlich aus den gewohnten Bahnen gerät, weil sie unerwartet von ihrer Vergangenheit eingeholt werden. „Es ist ein sehr melancholischer Film, der Hoffnungen und Ängste thematisiert. Die Fallhöhe zwischen beidem macht den Film aus“, sagt Csongor Dobrotka über sein Werk, das er als „poetischen Albtraum“ beschreibt. Ihm sei es wichtig gewesen, das auszuloten, was Menschen insbesondere im Augenblick der Erinnerung empfinden und erleben.

Im Mittelpunkt stehen die beiden Hauptfiguren Eduard und Karla, deren Nachnamen ein Geheimnis bleiben. Er, Mitte 40, ein obdachloser Wanderer, der schon lange auf der Straße lebt, bettelt und von Ort zu Ort reist. Sie eine junge Frau Mitte 20, die ihre eigene Wohnung niemals verlässt und ihre Räume einmal die Woche an einen Puzzle-Klub älterer Damen vermietet, die sie mit Lebensmitteln und sonstigem versorgen. Mit Fortschrei-



Csongor Dobrotka

ten des Films laufen die Geschichten dieser beiden vorher scheinbar so sehr getrennten und unterschiedlichen Menschen immer mehr aufeinander zu.

„Beide wollen eigentlich, dass ihre Welt so bleibt wie sie ist, doch dann passiert etwas, was alles auf den Kopf stellt“, so der Regisseur. Der Filmtitel „Trennschärfe“ beschreibe dabei die Trennung in eine innere und eine äußere Welt, die bei beiden Hauptfiguren stark ausgeprägt sei. Das „komplexe, verschachtelte“ Drehbuch hat Csongor Dobrotka, der auch für den Schnitt verantwortlich zeichnet, zusammen mit den Autorinnen Beate Bambauer und Maika Schönfeld sowie René Rösler, der die Filmmusik schrieb, verfasst. In zwei Etappen wurde dann im Sommer insgesamt sechs Wochen lang an verschiedenen Orten in ganz Mittelhessen, wie zum Beispiel im Gießener Seltersweg oder auf der alten Lahnbrücke in Wetzlar, gedreht. Etwa 60 Personen waren vor und hinter der Kamera daran beteiligt. Als Vorbild bei seiner Inszenierung der stark von Franz Kafka beeinflussten Geschichte nennt Dobrotka den amerikanischen Regisseur David Lynch, und hier vor allem dessen Kinofilme „Lost Highway“ und „Mulholland Drive“, die übliche Kino- und Sehgewohnheiten auf den Kopf stellten. „Ich mag an ihm, dass er eigene filmische Wege geht“, betont der Jungregisseur.

Der 34-Jährige, der in der Vergangenheit bereits mehrere Kurzfilme gedreht hatte, von denen einige im Theater im Löbershof (TiL) und im Ulenspiegel gezeigt wurden, freut sich vor allem darüber,

dass es ihm gelungen sei, die beiden Wunschkandidaten für die Hauptrollen zu gewinnen. So wird die Figur des Eduard von dem aus der freien Theaterszene bekannten, früheren HR-Journalisten Peter Gerst gespielt. „Er gab seinem Charakter viel Lebenstiefe und verkörperte ihn so glaubwürdig, dass Passanten ihn während der Dreharbeiten für echt hielten“, erinnert sich Dobrotka. Als Karla agiert Judith Niederkofler, die bereits am Schauspiel Frankfurt zu sehen war und durch eine „faszinierende Mischung aus anrührender Verletzlichkeit und gespannter Strenge“ beeindruckte. In weiteren Rollen wirken aktuelle und ehemalige Schauspieler des Gießener Stadttheaters mit.

Ihnen allen wie auch den vielen Helfern hinter der Kamera dankt Csongor Dobrotka für eine „tolle Leistung“ und enormen Einsatz bei den manchen Mal bis tief in die Nacht hinein dauernden Drehtagen. Denn eine Gage wurde keinem bezahlt. Ebenso geht der Dank des Jung-Regisseurs an den Kulturfonds Gießen-Wetzlar, das Kulturamt Gießen, das Zentrum für Medien und Interaktivität der JLU sowie das Stadttheater für die Förderung des Filmprojekts, das im Rahmen einer Kooperation zwischen der Hessischen Theaterakademie, dem Institut für Angewandte Theaterwissenschaft und der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main entstanden ist.

Eintrittskarten zur Premiere des Films, der vorerst nur an diesem einen Tag in Gießen zu sehen sein wird und auch in Wetzlar, Marburg und anderen hessischen Städten gezeigt werden soll, sind an der Abendkasse des „Heli“-Kino erhältlich oder können vorbestellt werden. Der Preis pro Karte beträgt 5,50 Euro und ermäßigt 5 Euro.

☛ Weitere Infos im Internet:

[www.trennschaerfe-derfilm.de](http://www.trennschaerfe-derfilm.de)